

VREULS, Victor-Jean-Léonard

Rufname: Victor

geb. 4.2.1876 Verviers (B)

gest. 26.7.1944 Brüssel (B)



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Komponist, Dirigent, Musikschulleiter, Violinist,
Harmonielehre-Professor

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

„Victor Vreuls war ein Musiker von starkem Format.“¹

« Ce n'est pas la première fois, ni la dernière, sans doute, que ce journal s'occupe de la personne de M. Vreuls, compositeur et directeur du Conservatoire de Luxembourg. S'il nous est arrivé de le critiquer comme directeur d'un établissement d'enseignement musical et de le combattre sans trop de ménagements comme chef d'orchestre, c'est précisément parce qu'il n'y a aucun rapport entre ses qualités pédagogiques, que nous jugeons insuffisantes, et son talent de compositeur, pour lequel nous avouons avoir une haute admiration. »²

Lebensstationen

Verviers (B), Liège (B), Paris (F), Luxemburg, Brüssel (B)

Biografie

Victor Vreuls wurde am 4.2.1876 in Verviers in Belgien geboren. Seine musikalischen Studien begann er in seinem Geburtsort. Er setzte sie im *Conservatoire Royal de Liège* fort mit Harmonielehre bei Sylvain Dupuis und Kontrapunkt und Fuge bei Jean-Théodore Radoux. Danach vervollständigte Victor Vreuls seine Kompositions-Studien bei Vincent d'Indy an der *Schola Cantorum de Paris*. Von 1901 bis 1906 hatte er eine Stelle als Harmonielehre-Professor an der Pariser *Schola Cantorum*. Außerdem war er Direktor der Musikgesellschaft *La Chanterie* in Paris. Das Luxemburger Konservatorium leitete er als Direktor vom 21.1.1906 bis zum 1.8.1926.³

¹ *Luxemburger Wort* vom 28.11.1932, S. 4.

² *Escher Tageblatt* vom 3.1.1923, S. 14.

³ Vgl. *Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): Soixante-quinzième anniversaire*, Luxemburg 1981, S. 123.

In dieser Funktion organisierte er die viermal jährlich stattfindenden Abonnementskonzerte des Konservatoriums, bei denen er das Orchester dieser Musikschule dirigierte. Er engagierte sich aber nicht allein bei „seinem“ Konservatorium, sondern auch bei anderen Veranstaltungen, wie z. B. der Feier zum 400. Geburtsjahr des Renaissancedichters Ronsard. So steuerte er mit seinen Schülern den musikalischen Teil zu diesem Fest bei, welches von der *Alliance Française* im Gymnasium *Athenäum* organisiert worden war.⁴ Auch an Radio-Sendungen war er beteiligt: So wird z. B. im Radio-Brüssel eine Vortragsreihe über die Ardennen mit klassischer Musik unter anderem mit Werken von Victor Vreuls untermalt.⁵

Nach seiner Amtszeit als Direktor wurde Victor Vreuls zum Ehrendirektor des Luxemburger Konservatoriums ernannt. Sein Nachfolger als Direktor wurde später – nach einjähriger vorübergehender Leitung⁶ durch Auguste Klein – Lucien Lambotte.⁷

Victor Vreuls betätigte sich auch als Präsident der *Sacem*. Aber nicht nur in Luxemburg, sondern auch in Belgien, wo er Mitglied in der *Académie de Belgique* war, war er sehr engagiert.⁸ Außerdem erhielt er Ende Januar 1923 das Ritterkreuz im Orden der Eichenlaubkrone. Am 8.1.1925 wurde er als Korrespondent der « Classe des Beaux-Arts » gewählt; am 7.1.1932 wurde er Mitglied, im Jahr 1934 deren Direktor.⁹

Am 26.7.1944, im Alter von achtundsechzig Jahren, starb Victor Vreuls in Brüssel. Er wurde in der Krypta der Kirche Saint-Josse-ten-Noode beigesetzt.¹⁰

Würdigung

Am Geburtstag I. K. H. der Großherzogin (Ende Januar 1923) erhielt Victor Vreuls neben anderen Geehrten das Ritterkreuz im Orden der Eichenlaubkrone.¹¹

Des Weiteren war er Laureat der *Académie Royale de Belgique*, erster Laureat (1903) und Mitglied der *Académie libre de Belgique*, Mitglied der *Académie Royale de Belgique*, Laureat des Preises „Eugène Ysaye“, Präsident des *Comité National de la Sacem* und Präsident der *Société Nationale des Compositeurs belges*.¹²

⁴ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 4.4.1924, S. 3.

⁵ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 26.10.1939, S. 7.

⁶ Auguste Klein, der – seit dem Bestehen der Institution – Lehrer am hauptstädtischen Konservatorium war, übernahm dessen Leitung vom 1.8.1926 bis zum 1.9.1927. Vgl. *Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg* (Hrsg.), S. 123.

⁷ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 9.3.1931, S. 3.

⁸ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 25.3.1933, S. 9.

⁹ Vgl. *Académie royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique* (Hrsg.): *Index biographique des membres, correspondants et associés de l'Académie royale de Belgique de 1769 à 1963*, Palais des Académies, Bruxelles 1964, S. 265.

¹⁰ Vgl. *Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg* (Hrsg.), S. 66.

¹¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 30.1.1923, S. 3.

¹² Vgl. *Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg* (Hrsg.), S. 66.

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Victor Vreuls wurde sowohl als Komponist als auch als Dirigent rezipiert. Seine Werke wurden bei unterschiedlichsten Gelegenheiten aufgeführt und rezensiert. Als Musikschulleiter dirigierte er unter anderem auch Konservatoriumskonzerte.

4.2.1908:

Orchesterkonzert, veranstaltet von Eugène und Marie Kuhn-Fontenelle, Lehrer am Luxemburger Konservatorium, unter Mitwirkung von Victor Vreuls, Direktor des Konservatoriums.¹³

Programm:

Werke von Felix Mendelssohn, Wolfgang Amadeus Mozart, Edward Grieg, Frédéric Chopin und Charles Bordes.

1.12.1917:

« 2^e Concert du Conservatoire », am 9.12.1917.

Leitung: Victor Vreuls, Direktor des Luxemburger Konservatoriums.

Programm:¹⁴

u. a. Victor Vreuls: *5. Symphonie*
und Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Camille Saint-Saens, Carl Maria von Weber, Leone Sinigaglia, Richard Wagner und Emmanuel Chabrier.

31.12.1925:

Luxemburg, 30.12.1925.

Im Brüsseler Theater wird die neueste Schöpfung Victor Vreuls' geprobt: *Un songe de Nuit d'Été* (musikalische Feerie in 3 Akten).

Der bekannte Brüsseler Musikkritiker L. Sovay schreibt in seiner Bewertung des musikalischen Teiles im *L'Eventail* Folgendes:

« La partition de M. Vreuls met en oeuvre tous les éléments avec une remarquable habileté. Tour à tour dramatique, légère, joyeuse et aérienne, elle semble tissée de soie et d'or, comme un voile magique. Sans cesse changeante, elle se déroule dans le joli mouvement de ses plis onduleux, que rien n'accroche, ni ne dérange. Et toujours elle reste discrète, distinguée, d'un charme hostile à toute recherche d'effet banal et violent... L'instrumentation de M. Vreuls est, à cet égard une merveille. »¹⁵

¹³ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1908, S. 3.

¹⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 1.12.1917, S. 4.

¹⁵ *Escher Tageblatt* vom 31.12.1925, S. 3.

3.2.1932:

Konzertrezension: Quartettabend im Casino-Festsaal am 2.2.1932.

(Besetzung: Jos Calvet, Daniel Guilewitch, Leon Pascal und Paul Mas)

Zum *As-Dur Quartett* von Victor Vreuls: „Dieses Werk besitzt hohen musikalischen Wert, da es selbst nach der ätherischen Mozartmusik (B-Dur Trio) das Interesse der Zuhörer nicht minderte. Im Gegenteil, diese Vreuls'sche Art, die im Zeichen des Tristan-Chromas und neuer, wenn auch immer noch der Dreiklangssphäre zugehöriger Möglichkeiten der Akkordalteration steht, überraschte uns durch seine eigenartigen Schönheiten des Klanges und der Empfindung.“¹⁶

8.4.1932:

Victor Vreuls ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr Konservatoriumsdirektor.

Herr G. Cnapelinckx schreibt in der *Revue musicale belge* vom 20.3.1932 Folgendes über das Symphonische Gedicht *Jour de fête* von Victor Vreuls: « L'oeuvre est fortement imprégnée de l'influence des maîtres français. Les motifs principaux qui y circulent empruntent volontairement l'allure populaire. Ce sont des rondes et des danses entrecoupées par un épisode de caractère sentimental, où s'épanche à quatre temps, une phrase tendre et ardente. L'Exécution fut impeccable. »¹⁷

17.8.1932:

Militärkonzert, am 17.8.1932 auf dem Paradeplatz.

Programm:¹⁸

u. a. Victor Vreuls: *Cortège Héroïque*

Helen Buchholtz: *Quer durch die Stadt*

und Werke von Josef Pirllet, Johann Strauss, Bedřich Smetana und Friedrich von Flotow.

28.11.1932:

Vergleich von Victor Vreuls mit seinem Nachfolger Lucien Lambotte.

„Victor Vreuls war ein Musiker von starkem Format.“¹⁹ Seine Programme enthielten allerdings angeblich viele Kleinmeister, die Programme von Lambotte dagegen klangvolle Namen, jedoch wurden nach Meinung des Artikelautors Dominique Heckmes die Werke nicht gut genug interpretiert.

¹⁶ Zitiert nach dem *Luxemburger Wort* vom 3.2.1932, S. 3.

¹⁷ Rezension abgedruckt im *Escher Tageblatt* vom 8.4.1932, S. 5.

¹⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 17.8.1932, S. 4.

¹⁹ *Luxemburger Wort* vom 28.11.1932, S. 4.

6.11.1935:

Radio Luxembourg.

20.05 Uhr: Unterhaltungskonzert des Rundfunkquintetts.

Programm:²⁰

u. a. Victor Vreuls: *Wiegenlied*

28.2.1936:

Radio Luxemburg.

21.10 Uhr: Konzert mit belgischer Musik, gegeben vom Orchester unter der Leitung von Henri Pensis.

Programm:²¹

u. a. Victor Vreuls: *Triptychon*

und Werke von Jean-Baptiste Moreau, La Gye und André-Ernest-Modeste Grétry.

17.10.1936:

Ankündigung eines großen Wohltätigkeitskonzertes am 18.10.1936 um 15.30 Uhr im Festsaal der Brillschule zu Gunsten der « Prevoyance sociale ».

Programm:²²

u. a. Victor Vreuls: *Suite Pastorale*

und Werke von Franz Schubert, Ludwig van Beethoven, Georg Friedrich Händel und Jules Krüger.

20.10.1936:

Konzertrezension: „Erstes Escher Wohltätigkeitskonzert“.

Konzertiert wurde mit eingeschränkter Orchesterbesetzung, bestehend aus Musiklehrern und bewährten Schülern der Escher Musikschule, Leitung Jules Krüger:

„Die *Pastorale Suite* von Vreuls, für größeres Orchester geschrieben, wirkte auch in dieser Besetzung sehr gut. Ein anspruchsloseres Werk eines großen Könners.“²³

²⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 6.11.1935, S. 8.

²¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 28.2.1936, S. 17.

²² Vgl. *Luxemburger Wort* vom 17.10.1936, S. 6.

²³ *Luxemburger Wort* vom 20.10.1936, S. 5.

VREULS, Victor

23.10.1936:

Radio Luxemburg.

17.45-18.15 Uhr: Kammermusik des Luxemburger Quartetts (Jules Krüger, Violine; Camille Massard, Viola; Jules Spedener, Violoncello; Jean Dax, Klavier, Lehrer an der Escher Musikschule).

Programm:²⁴

- Victor Vreuls: *Quartett in As-Dur* (als einziges Werk bei 30 Minuten Sendezeit)

26.10.1939:

Radio Brüssel kündigt als touristische Propaganda einen Zyklus von Vorträgen über die Ardennen an, wobei musikalische Konzerteinlagen das Ganze auflockern; u. a. mit Werken von Victor Vreuls.²⁵

Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

11.11.1923:

In der französischen Zeitung *Alsace Française* vom 11.11.1923 liest man über Victor Vreuls' erstes dramatisches Werk *Olivier le Simple* Folgendes:

« A l'âge de quarante-cinq ans (...) il risqua sa première œuvre dramatique *Olivier le Simple*. Ce drame lyrique, sur un poème de Jules Delacre, fut représenté pour la première fois au Théâtre de la Monnaie de Bruxelles au début de cette année. Sur un sujet renouvelé des Croisades, M. Vreuls a écrit « une partition d'une richesse de coloration remarquable, et d'une grande variété d'expression, de rythmes et de mouvement ». Ce sont ces Mêmes qualités que nous retrouvons dans le poème symphonique *Jour de Fête*, que M. Guy Ropartz nous a présenté l'autre jour. Le travail orchestral est extrêmement soigné, je dirais même raffiné. La recherche des timbres est incessante, caractéristique d'ailleurs de l'esprit moderne. Mais la musique n'y perd pas ces droits. M. Vreuls reste fidèle à la déjà vieille technique franckiste, théorifiée par d'Indy. Le thème y subit tout le travail mélodique et rythmique dont il est susceptible et c'est à peine si cette trame savante se brise un moment pour laisser place à la phrase mélodique qui s'efforce encore de lui rester fidèle. D'ailleurs en dépit d'un métier, d'une science indiscutables, nous trouvons là les qualités d'un artiste en qui l'esprit ne tue point le sentiment. M. Vreuls est une haute personnalité de la vie musicale ».²⁶

Eine denkwürdige Rezension über ein modernes Werk: „Das Werk (die Suite für Klavier *En Ardenne* von Vreuls) hat eigentlich nur einen wissenschaftlichen Wert, denn es packt

²⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 23.10.1936, S. 7.

²⁵ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 26.10.1939, S. 7.

²⁶ Im *Alsace Française* vom 11.11.1923, zitiert nach dem *Escher Tageblatt* vom 3.1.1923, S. 14.

seelisch nicht. Der nächst zwanzig Minuten dauernde Vortrag durch das Piano stellt große Ansprüche an den guten Willen und die Aufmerksamkeit des Zuhörers. Das Ganze ist ein Aufbau von sich immer wieder ablösenden Dissonanzen. Im Programm gibt der Komponist ein kleines thematisches Exposé seines Werkes. Aber dem großen Publikum ist damit kaum gedient. Für ein allgemeines Verständnis wäre eine Erläuterung des den verschiedenen Themen zu Grunde liegenden poetischen Gedanken erwünscht gewesen. Unbestreitbar sind ‚sur le tard‘ und ‚pointe d’aube‘ die besten Teile dieses künstlerisch bearbeiteten Werkes. Sie zeichnen sich durch tiefes Gefühl und zarte Beschreibung aus.“²⁷

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Klavierlieder

- *J'ai reposé mon Ame*
- *L'automne sur la fagne* (Td.: Jean Dominique)
- *Le soir* (Td.: René Lyr; Pseudonym von René Vanderhaege)

2. Klavierwerke

- *Sonate in G-Dur*
- *Suite für Klavier En Ardenne*

3. Kammermusik

- *As-Dur Quartett*
- *Berceuse*, Quintett
- *Elégie*, für Querflöte
- *Sonate*, für V. u. Kl.
- *Sonate* für Vc. u. Kl.
- *Trio* für Kl., V. u. Vc.
- *Trio* in d-Moll

4. Orchesterwerke

- *Deuxième Poème*, für Vc. u. Orch.
- *Bruges au loin*
- *Brücke in der Ferne (Bruges au loin)*
- *Cavatine*
- *Feiertag*
- *Floramy*
- *Interlude*
- *Jour de fête*
- *Le lever du soleil* (Interludium des 3. Aktes)



²⁷ Escher Tageblatt vom 23.12.1919, S. 2.

VREULS, Victor

- *Pastorale Suite*
- *Poème*, für Vc. u. Orch.
- *Romanze*
- *Sinfonie*
- *Sinfonie*, mit Solovioline
- *Triptychon*
- *Werther*, sinfonische Dichtung
- *Wiegenlied*

5. Blasorchesterwerke

- *Cortège héroïque*
- *Interlude*
- *Suite pastorale: a) Dans la Prairie; b) Chant d'été; c) Papillons; d) Dans villageoise*

6. Bühnenwerke (Opern, Operetten, Ballette)

- *Le Loup Garou*, Ballett (Choreografie von Ambrosiny)
- *Olivier le simple* (Lyrisches Drama in 3 Akten; Libr.: Jules Delacre)
- *Un songe de nuit d'été* (Märchenkomödie; Libr.: Spaak, frei nach Shakespeare) mit einem großen Ballett (UA: 17.12.1925 in Brüssel)

Literatur

Académie royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique (Hrsg.): *Index biographique des membres, correspondants et associés de l'Académie royale de Belgique de 1769 à 1963*, Palais des Académies, Bruxelles 1964.

Bibliothèque nationale de Luxembourg (Hrsg.): *Autour de Lou Koster (1889-1973): Mélodies de Lou Koster, Helen Buchholtz, Victor Vreuls*, Centre d'études et de documentation musicales (CEDOM), Luxembourg 2012.

Blasen, Léon: *Lëtzebuenger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuenger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 183.

Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): *Soixante-quinzième anniversaire*, Luxemburg 1981.

Diskografie

Concert „Les directeurs-compositeurs des conservatoires d'Esch-sur-Alzette et de Luxembourg“, L.G.N.M, Luxemburg 1987 (Audiokassette).

Vreuls: Sonates pour Violon et Piano, Diane Andersen, Eliot Lawson, Label: Cypres, 2012.

Links

http://www.lamediatheque.be/travers_sons/vreuls.htm (10/2016)

https://fr.wikipedia.org/wiki/Victor_Vreuls (10/2016)

Forschungsstand

In dem von der Luxemburger Nationalbibliothek herausgegebenen Programmheft *Autour de Lou Koster (1889-1973): Mélodies de Lou Koster, Helen Buchholtz, Victor Vreuls* wird Victor Vreuls kurz als Dirigent des Konservatoriumsorchesters erwähnt, in dem Lou Koster als Violinistin spielte. Die Werke *Le soir* und *L'automne sur la fagne* von Victor Vreuls wurden bei dem Konzert aufgeführt (ohne Datumsangabe).

Es existiert außer den kurzen Einträgen in der Festschrift des Konservatoriums von 1981 und im *Index biographique des membres, correspondants et associés de l'Académie royale de Belgique de 1769 à 1963* (S. 265) keine detaillierte Biografie über Victor Vreuls.